



Foto: VadimGuzhva – Fotolia.com

Antje Eder und Marcel Robischon

Breites Einsatzspektrum an berufsbildenden Schulen

Das Studium „Bachelor und Master of Education – Agrarwirtschaft“ wird an den Universitätsstandorten München und Berlin angeboten. Angehende Lehrkräfte werden umfassend auf ihren späteren Einsatz an beruflichen Schulen und die vielfältigen Anforderungen vorbereitet.

TU München

Die akademische Lehrerbildung an der Technischen Universität München hat eine mehr als 50-jährige Tradition. Sie ist durch eine deutliche Praxis- und Anwendungsorientierung geprägt (Huber 2004, S. 18). 1969 wurden erstmals Absolventen der damaligen

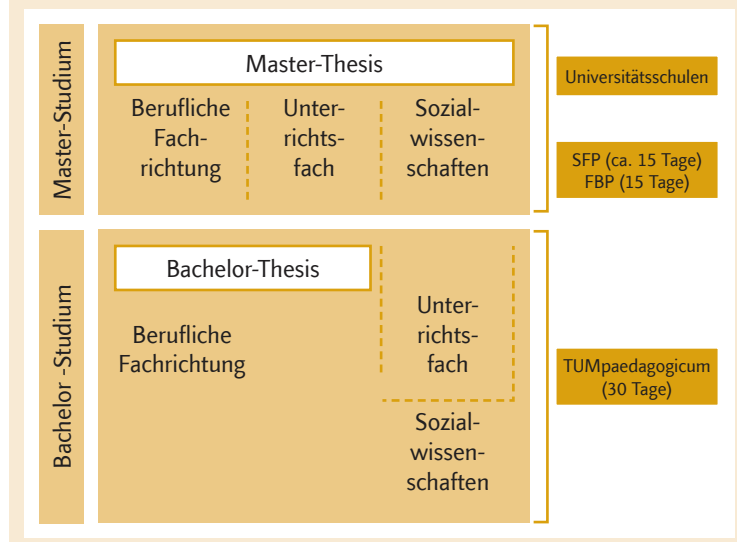
Technischen Hochschule München nach einem zweijährigen Referendariat in den höheren Beamtendienst eingestellt. 1970 wurde die Technische Hochschule München in Technische Universität München (TUM) umbenannt. Im gleichen Jahr erfolgte die Ausweitung der Mindeststudiendauer auf acht Se-

mester und die gleichzeitige Einführung eines obligatorischen Zweitfaches. Der Studiengang Lehramt an beruflichen Schulen mit dem Erstfach „Agrarwirtschaft“ wurde erstmals 1977/78 in Kooperation mit dem TUM-Standort in Weihenstephan angeboten.

Das Studium sieht bis heute eine berufliche Fachrichtung (zum Beispiel Agrarwirtschaft), ein nicht vertieftes Unterrichtsfach und Studieninhalte der Sozialwissenschaften und Psychologie sowie Politikwissenschaften und Soziologie vor. Neben den fachtheoretischen Studieninhalten müssen die Anwärter für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen zum Eintritt in das Referendariat entweder ein 48-wöchiges Betriebspraktikum oder eine abgeschlossene Berufsausbildung im Berufsfeld Agrarwirtschaft vorweisen.

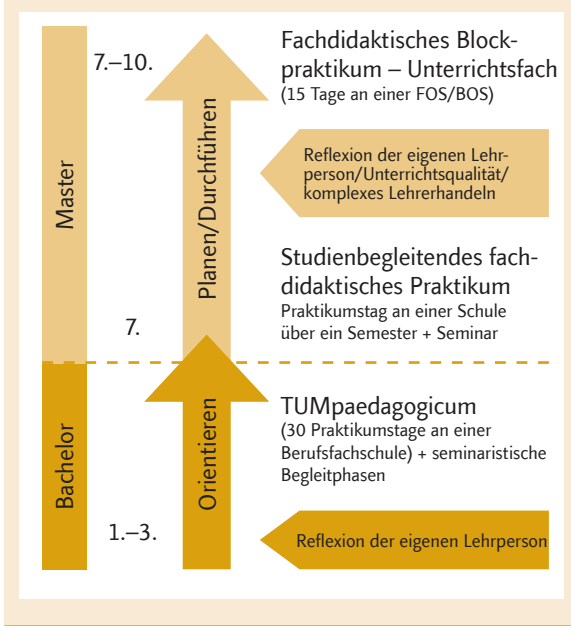
2008 wurde die Lehrerbildung im gewerblich-technischen Bereich den europäischen Standards des Bologna-Prozesses angeglichen. Mit der Gründung der Fakultät „School of Education“ 2008 übernahm die TUM die gesellschaftli-

Abbildung 1: Aufbau des Bachelor- und Masterstudienganges an der TU München



Literatur
Huber, W. (2004): Praxisorientierte Lehrerbildung an der Technischen Universität München. In: 40 Jahre Lehrerbildung an der Technischen Universität München – Festschrift. URL: <https://mediatum.ub.tum.de/doc/678948/678948.pdf> (Abruf 24.6.2016)

Abbildung 2: Praktikumsphasen Schule



che Verantwortung, der Lehrerbildung eine zentrale Aufgabe zukommen zu lassen, diese federführend zu koordinieren, aber auch durch die Existenz einer eigenen Fakultät diese zu stärken (Huber 2004, S. 18).

Bachelor und Master

Das Bachelorstudium (s. Abbildung 1) sieht sechs Semester mit Fokus auf dem beruflichen Erstfach vor. Neben dem beruflichen Erstfach müssen die Studierenden ein zweites Unterrichtsfach auswählen. Das Studium wird mit einer Bachelorarbeit abgeschlossen.

Im Anschluss an den Abschluss „Bachelor of Education“ folgt der Masterstudiengang der beruflichen Fachrichtung Agrarwirtschaft. Im Master gewinnen die Studierenden im Besonderen in der „Fachdidaktik Agrarwirtschaft“ Lehr- und Unterrichtserfahrungen in den verschiedenen Ausbildungsberufen (Landwirt, Gärtner, Floristen), optimieren dadurch ihr Lehrerhandeln und können Rückschlüsse auf die eigene Lehrerpersönlichkeit ziehen. Aktuelle didaktische Vorgehensweisen und komplexe Unterrichtsformen sind zentrale Elemente der fachdidaktischen Ausbildung. Das Zweitfach und die Erziehungswissenschaften werden durch Themen wie Inklusion, Deutsch als Fremdsprache, Umgang mit Konflikten komplettiert. Mit dem Ab-

schluss des „Masters of Education“ können Studierende in den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen in verschiedenen Bundesländern eintreten.

Zum Wintersemester 2015/16 erfolgte die Neustrukturierung des Bachelor of Science – Gartenbau- und Agrarwissenschaften, an dem sich auch das Lehramtsstudium orientiert. Gründe für die Neustrukturierung waren, einerseits fachwissenschaftliche Studieninhalte weiter zu vertiefen und andererseits den Wechsel zwischen den Studiengängen Bachelor of Science Agrarwissenschaften und Bachelor of Education „Agrarwirtschaft“ zu ermöglichen.

Praktikumsphasen

Während des Bachelor- und Masterstudiums durchlaufen die Studierenden drei Praktikumsphasen an beruflichen Schulen: das TUMpaedagogicum, ein Fachdidaktisches Blockpraktikum (FBP) und ein studienbegleitendes Blockpraktikum (SFP) (s. Abbildung 2).

Die Schulpraktika zielen darauf ab, die Tätigkeitsanforderungen einer Lehrkraft an beruflichen Schulen zu erfahren und geleitete Unterrichtsversuche durchzuführen. Reflexions- und Feedbackphasen unterstützen die Studierenden dabei, ihre Berufswahl kritisch zu hinterfragen und die Entwicklung ihres professionellen Lehrerhandelns zu fördern.

Das einjährige Berufspraktikum umfasst 48 Wochen in Vollzeit, die der regulären wöchentlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer entspricht. Eine Erweiterung des Praktikums zur abgeschlossenen Berufsausbildung im grünen Bereich ist wünschenswert und kann durch vorgezogenes und abgeschlossenes Praktikum an das Studium in einem anerkannten Ausbildungsberuf erreicht werden. Somit sind die Voraussetzungen für die Teilnahme an externen Gehilfenprüfungen gegeben.

Vor allem beim konkreten Planen und Umsetzen von Unterricht sind Anwendungsbezüge aus dem direkten beruflichen Handeln im Berufsfeld Agrarwirtschaft unabdingbar, um gegenüber den Schülerinnen und Schülern den Lernstoff innerhalb ihrer Ausbildung legitimieren zu können und quali-

tativ möglichst hochwertige Lernergebnisse auf verschiedenen Kompetenzniveaus zu erzielen.

HU zu Berlin

Berufliches Handeln in den grünen Branchen bedeutet ein immer neues Umsetzen und In-Bezug-Setzen von Erfahrungswissen, theoretischen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten, um Lösungsmöglichkeiten für sich wandelnde Herausforderungen im Gefüge naturräumlicher Bedingungen und sozioökonomischer Entwicklungen zu finden. Der Unterricht an Berufsschulen in den agrarwirtschaftlichen Fächern zielt daher darauf ab, sowohl einen Fundus theoretischer Kenntnisse zu vermitteln, als auch die Kompetenzentwicklung durch eigenes Handeln in praxisorientierten Lernsituationen zu fördern.

Zur Ausbildung von Fachleuten, die solche Prozesse der Kompetenzentwicklung initiieren und gestalten, trägt die Humboldt-Universität (HU) zu Berlin mit ihrem durch das Fachgebiet Fachdidaktik Agrar- und Gartenbauwissenschaften koordinierten Angebot lehramtsbezogener agrarwirtschaftlicher Bachelorstudiengänge (B.Sc.) sowie eines hierauf aufbauenden Masterstudiengangs (M.Ed.) bei (s. Abbildung 3 und Tabelle).

Studienprofile

Der Komplexität agrarwirtschaftlichen Handelns in gesellschaftlichen und ökologischen Systemen entsprechend erfordert das Studium dieser „Systemwissenschaften“ die Auseinandersetzung mit einem breiten Spektrum natur- und sozialwissenschaftlicher Inhalte. Während im „Monobachelor“ jeweils Agrarwissenschaften oder Gartenbauwissenschaften studiert werden, können im Kombinationsbachelor die beiden Fächer zwar nicht miteinander, aber mit zahlreichen anderen Fächern aus dem Kanon der Universität kombiniert werden. So lassen sich ganz eigene auf eine angestrebte Tätigkeit hin ausgerichtete Studienprofile entwerfen, wie beispielsweise eine Verbindung von Gartenbauwissenschaften und Betriebswirtschaftslehre.

Im Kombinationsbachelorstudiengang mit Lehramtsoption ist das Zweitfach ein „Unterrichtsfach“ –

Biologie oder Deutsch, Geschichte, Sport oder jedes andere Fach, das an einer Berliner Universität gelehrt und an einer Berufsschule unterrichtet wird. Eine Vorbereitung auf besonders anspruchsvolle Aufgaben bietet das, sich zunehmend Beliebtheit erfreuende Studium der Sonderpädagogik. Im Lehramtsstudium werden die beiden studierten Fächer zudem um die bildungswissenschaftlichen Studienanteile, die das Schulpraktikum sowie Sprachbildung, Inklusion und die Fachdidaktik mit einschließen, ergänzt.

Die fachdidaktischen Module werden im Fachgebiet Fachdidaktik Agrar- und Gartenbauwissenschaften koordiniert und durchgeführt. Im Bachelorstudium ist dies zunächst das Grundlagenmodul „Fachdidaktik – Einführung“. In diesem Modul lernen die Studierenden Spezifika des Lehramts einer beruflichen Fachrichtung kennen und erarbeiten Grundlagen der agrarwirtschaftlichen Fachdidaktik.

Bachelor und Master

Während die Bachelorarbeit grundsätzlich zu einem fachwissenschaftlichen, nicht aber fachdidaktischen Thema angefertigt werden soll, sind auch hier bildungswissenschaftliche Bezüge möglich, etwa durch an außerschulischen Lernorten angesiedelte Forschungsvorhaben. Absolventinnen und Absolventen des B.Sc. mit Lehramtsoption können sich in das Masterstudium einschreiben. Ein Abschluss des M. Ed. (s. Abbildung 3) ist Voraussetzung für das Referendariat.

Im Masterstudium werden sowohl die fachwissenschaftlichen Themen als auch die Fachdidaktik vertieft. Letzteres geschieht in den drei Modulen „Unterrichtskompetenz ausprägen“, „Unterrichts- und Forschungskompetenz weiterentwickeln“ und „Unterrichts- und Forschungskompetenz reflektieren“. Eine Besonderheit des Masterstudiums ist das, innerhalb des Moduls „Unterrichts- und Forschungskompetenz weiterentwickeln“ für das dritte Mastersemester eingeplante Praxissemester. Dieses verbringt der/die Studierende größtenteils in einer Schule und lernt hier beispielhaft die möglichen zukünftigen Wirkungs-

Abbildung 3: Aufbau Masterstudiengang HU Berlin

4	Fachdidaktik Unterrichtsfach I Inklusion	Fachdidaktik Unterrichtsfach II Inklusion	Wahl fachübergreifendes Angebot	Masterarbeit
3	Praxissemester – mindestens 3 Tage Schule + 1 Tag in der Uni Fachdidaktik Unterrichtsfach I Fachdidaktik Unterrichtsfach II Inklusion Sprachbildung			Lernforschungsprojekt
2	Fachdidaktik Unterrichtsfach I Sprachbildung Inklusion	Fachdidaktik Unterrichtsfach II Sprachbildung Inklusion	Fachwissenschaft (I)	Fachwissenschaft (II)
1	Erziehungswissenschaft Inklusion	Fachwissenschaft (I)		Fachwissenschaft (II)

verändert aus Kipf, S., Schaumburg, H., Lohse, A. (2015)

stätten und den beruflichen Alltag einer Fachlehrkraft aus erster Hand kennen.

Im Verlauf des Praxissemesters gewinnen Studierende durch die Durchführung eines eigenen Lernforschungsprojekts weitere, im Hinblick auf die Masterarbeit wichtige Einblicke in die Methoden und Ansätze bildungswissenschaftlicher Forschung.

In der Masterarbeit bringen Studierende ihre Forschungskompe-

tenzen zur Anwendung – häufig in Anbindung an laufende Forschungsprojekte eines Fachgebietes der Universität. Am Fachgebiet Fachdidaktik Agrar- und Gartenbauwissenschaften sind Arbeiten zu fachdidaktischen wie auch verschiedenen fachwissenschaftlichen Schwerpunkten mit Bezug zu Bildungsthemen, wie etwa im Bereich Umwelt- und Naturschutzbildung, möglich.

Die Autoren



Antje Eder
Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TUM München
Fachdidaktik Agrarwissenschaften
antje.eder@tum.de



Prof. Dr. Marcel Robischon
Humboldt-Universität zu Berlin
Fachdidaktik Agrar- und Gartenbauwissenschaften
marcel.robischon@agr.ar.hu-berlin.de

Tabelle: Pflichtbereich Bachelorstudium HU Berlin

Agrarwissenschaften	Gartenbauwissenschaften
Biologie der Tiere	Botanische Systematik und Entwicklungsbiologie
Tierernährung und Futtermittelkunde	Gemüseanbau
Nutztierhaltung	Grundlagen des Zierpflanzenbaus
Grundlagen der Biochemie	
Biologie der Pflanzen	
Agrar- und Gartenbautechnik	
Bodenkunde	
Phytomedizin I: Grundlagen der Phytomedizin	
Pflanzenernährung und Düngung	
Gärtnerischer Acker- und Pflanzenbau	
Einführung in die Agrarökonomie	
Fachdidaktik – Einführung	
Bachelor-Arbeit	